

Und wann i mei Häuserl verkauf

1. Und wann i mei Häu- serl ver- kauf und 's Geld auf an
 Tip- pel ver- sauf, dann sagt hält mei Vå- da, i bin a Sol-
 dāt, der äl- les ver- sof- fen hält!

2. Wer hält mi zum Saufen verführt?

A lustiges Gmüt,
 bei der Arbeit viel z' müad,
 des hält mi zum Saufen verführt!

3. Wo führt denn dās Saufen wohl hin?

Ins Himmelreich nein,
 wo der Petrus tut sein,
 der schenkt uns den Slibowitz ein!

4. Wo wird mei Quartier wohl jetzt sein?

In d' Wirtshäusern drein,
 beim Bier und beim Wein,
 dā wird mei Quartier wohl jetzt sein.

5. Wia werd i mein Hunger jetzt stilln?

A Knackwurst, a Brot,
 dös ghört fürn Soldāt,
 der alles versoffen hält!

6. Wer wird denn die Sträßn jetzt kehren?

Die großschädlertn Herrn
 mit die goldenen Stern,
 die werdn uns die Sträßn zsāmm kehren!

7. Wer wird denn mit meiner Leich gehn?
Der Wein und dås Bier,
die Gläser, dås Gschirr!
D' Frau Wirtin hatscht a no mit mir!

8. Wo wird denn mei Gråb nåcha sein?
Jå zwischen zwoa Fåß,
die Gurgl schön nåß,
der herrlichste Friedhof ist dås!

9. Wås wird denn auf mein Gråbstein stehn?
Då liegt a Soldåt,
a årmer Krowåt,
der ålles versoffen håt!

Maurer und Bauarbeiter aus dem Tullnerfeld, insbesondere aus Chorherrn, die in Wien beschäftigt waren, brachten dieses Lied in ihre Dörfer mit. Es spiegelt die verzweifelte Stimmung der abgerüsteten und vielfach gestrandeten Soldaten der zusammengebrochenen k. u. k. Armee wider. Das Lied wurde im Gasthaus Bergolth in Frauenhofen oft gesungen.

Die Strophen 7, 8 und 9 wurden von Anton Sichler aus Zwentendorf mitgeteilt.